

Die Türkenkugel.

Von Emanuel Geibel.

Auf der Höh am Felsenkirchlein
Rings vom Türkenheer umschlossen
Liegt ein Häuflein tapfrer Griechen
Von des Bozzaris Genossen.

Achtmal hat die Schaar dort oben
Schon begrüßt den Stral der Sonnen,
Achtmal schon ergrimmtes Muthes
Hat der Feind den Sturm begonnen.

Doch vergeblich in den Schluchten
Häuft' er Todte nur zu Todten,
Denn der Fels ist schroff, und sicher
Trifft das Blei der Sulioten.

Drum von fern aus Feuerschlünden
Will er nun Verderben senden,
Kugeln über Kugeln wirft er
Nach den steilen Felsenwänden.

Aber mag sein glühend Eisen
Seltnes Dpfer nur erreichen:
Schon beginnt ein andrer Würger
Droben durch die Schaar zu schleichen.

Grauser als von Feindeswaffen
Ist der Tod von Durstesqualen;
Keinen Brunnen hat der Felsen,
Und geleert sind Schläuch' und Schalen.

Und der Himmel blau und ehern
Schaut herab mit Feueraugen;
Ach, nicht reich't's, daß von den Halmen
Sie den Thau der Frühe saugen.

Bleich mit hohlen Wangen schwanken
Um das Kirchlein die Gestalten;
Kann vermag der Arm, entkräftet,
Noch das lange Rohr zu halten.

Dorrend klebt die Zung' am Gaumen,
Fieberglut durchraßt die Glieder;
In der Noth des neunten Abends
Werfen sie sich stehend nieder:

„Der du Moß's Stab gesegnet,
Daß er Wasser schuf dem Volke,
Der du auf Elias Rufen
Kamst in schatt'ger Regenwolke,

„Herr, erbarm, erbarm dich unser!
Sieh, wir sind wie trockne Scherben —
Vor des Feindes Schwert errettet
Laß uns nicht im Durst verderben!“

Und noch haltst es: „Herr, erbarm dich!“
Da in rothgewölbtem Bogen
Aus dem Türkenlager tausend
Kommt ein Feuerball geflogen.

Döhnend schlägt er in die Klippe,
Bohrt sich wühlend tief und tiefer,
Horch, da zischt es leis', und silbern
Sucht es auf im Felsgeschiefer;

Und es blinkt, und rinnt, und rieselt,
Und mit Brausen dann geschossen
Well' auf Welle kommt das Wasser,
Dem das Erz die Bahn erschlossen.

O wie lieblich rauscht der Sprudel
In das Ohr der Kriegsgesährten,
O wie schlürfen sie mit Wonnen
Von dem Raß, dem langentbehrten!

Aber dann zu frommem Danke
Stehst du sie die Hände faltend:
„Sei gepriesen Herr der Gnaden,
Wundervoll ist all dein Walten.

„Durch die Hand des grimmsten Feindes
Weißt du Trost und Heil zu geben;
Tod gedacht' er uns zu senden,
Doch du wandtest Tod in Leben.“



Die Türkenkugel.

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK
Düsseldorf